

Ornithologisches Centralblatt.

Organ für Wissenschaft und Praxis.

Beiblatt zum Journal für Ornithologie.

Herausgegeben von

Prof. Dr. J. Cabanis und Dr. Ant. Reichenow.

Nr. 23 u. 24.

BERLIN, den 1. Dezember 1882.

VII. Jahrg.

Bei dem hiermit erfolgenden Schlusse des Jahrganges 1882 unserer Zeitschrift zeigen wir den geehrten Mitarbeitern und Lesern an, dass das „Ornithologische Centralblatt“ von dem nächsten Jahre an mit dem „Journal für Ornithologie“, welchem es während seines Erscheinens als Beiblatt gedient, wieder vereinigt werden wird. Zu diesem Beschlusse hat einmal die Erwägung geführt, dass dem von dem Centralblatte vertretenen praktischen Zwecke, den Tausch- und Kauf-Verkehr namentlich unter den Mitgliedern der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zu vermitteln, gegenwärtig in vollkommenster Weise andere Blätter genügen, welche ausschliesslich dieser Tendenz gewidmet sind. Wir haben ferner in Betracht gezogen, dass die in Deutschland und Oesterreich jetzt in erweitertem Umfange und unter reger Betheiligung erscheinenden, im „Journal für Ornithologie“ abgedruckten Berichte der Beobachtungsstationen für die Vögel Deutschlands und Oesterreichs denjenigen vollen Ersatz zu bieten vermögen, welche der von uns vorzugsweise gepflegten Kunde der einheimischen Vogelwelt ein eingehenderes oder ausschliessliches Interesse zuwenden. Die bestimmenden Gründe, welche uns seiner Zeit zur Abzweigung des Blattes veranlassten, liegen somit gegenwärtig nicht mehr als dringende Bedürfnisse vor. Indem wir daher das „Ornithologische Centralblatt“ nach siebenjähriger und, wie wir Dank der lebhaften Theilnahme zahlreicher Mitarbeiter sagen dürfen, üppiger Blüthezeit, als einen grünenden Zweig seinem Mutterstamme wieder zuführen, richten wir an alle unsere Freunde die Bitte, in gleicher Weise ferner an dem „Journal für Ornithologie“ sich zu betheiligen und Beobachtungen, soweit sie wissenschaftlich wichtige Thatsachen betreffen, an Herrn Professor Dr. Cabanis in Berlin, Alte Jacobstr. 103 a. gelangen zu lassen.

Die Redaction.

Zwei seltene Irrgäste

wurden bei Altenkirchen im September a. c. erlegt und von mir ausgestopft.

Am 13. Sept. wurde eine *Lestris parasitica* ♂ juv., dem hiesigen Gebirgsbache entlang ziehend, erlegt, am 21. Sept. aber ein ♀ juv. der viel seltneren *Lestris pomarina*. auf dem Felde sitzend, flügelahm geworfen.

Die Maasse der letzteren sind folgende:

Länge v. Schnabel bis z. Schwanzspitze	0,47 m
„ v. einer Flügelspitze bis z. andern	1,18 „
„ des Flügels vom Bug ab.	0,33 „
„ des Ueberragens der Flügelspitzen über den Schwanz	0,03 „
„ des Schwanzes	0,13 „

Länge des Hervorragens der beiden mittleren Schwanzfedern über den Schwanz	0,04 m
„ des Schnabels v. der Stirn bis z. Spitze	0,039 „
„ v. der Schnabelspitze bis z. Mundspalte	0,06 „
„ des Laufes	0,06 „
„ der Mittelzehe incl. Nagel	0,05 „

Im Magen beider Möven fand ich nur einige kleine Steinchen. Einem Inseerat in der Jagdzeitung „Weidmann“ zu folge ist auch bei Hagen in Westfalen eine *Lestris parasitica* am 29. Sept. erlegt. Es wäre wohl wünschenswerth, zu erfahren, ob mehrere dieser Raubmöven im Binnenlande erlegt sind.

Am 4. October wurde ♂ und ♀ der *Turdus torquatus* hier im Dolnenstiege gefangen, da beide dicht neben einander hingen, so darf ich annehmen, dass sie gepaart waren.

Lanius excubitor brachte mir heuer viele Eier, ich erhielt deren ausser mehreren unterwegs zerbrochenen, sowie auch beim Ausnehmen verunglückten Gelegen 51 Eier, darunter ein Gelege von 8 und eins von 3 Erythrismen — hellblau mit fast scharf abgegrenztem braun-schwarzem Fleckenkranz. — Der grosse Würger ist auch hierorts recht selten, es sind auf 1 □ Meile sicher nicht mehr als 3 Brutpaare vorhanden; ich fand in diesem Sommer, ca. 3 Stunden von hier entfernt, ein Feldholz von kaum $\frac{1}{2}$ Hektar, in welchem 3 Paare brüteten, 2 Paare hatten ihr Nest kaum 50 Schritte von einander erbaut und ist dies ganz gegen die Gewohnheit dieses so zänkischen Vogels. Zu einem Neste wurde ein alter Raubvogelhorst ausgebessert. Dass *Lanius excubitor* zuweilen auch den Winter über in seinem Brutviere bleibt, wurde mir in diesem Sommer zur Gewissheit. Einem ♀ wurde der ganze Schwanz im Januar weggeschossen, dasselbe legte im April 6 Eier, es hat die Schwanzfedern erst nach der Mauser wieder bekommen. Der genannte Vogel kommt hier erst Ende Februar oder Anfangs März in Flügen von 8 bis 12 Stück an.

In dem Rheinthale, auf dem Hundsrücken und namentlich in der Eifel (Reg.-Bez. Trier) ist *Lanius excubitor* viel häufiger, als in Mittel- u. Norddeutschland, auch in Lothringen, namentlich bei Saargemünd, ist er gar nicht selten, ebenso *Lanius rufus* und *Lanius minor*, letztere beiden kommen hier gar nicht — *Lanius rufus* wohl nur einige Male — vor.

Am 26. Decbr. v. J. wurde hier ein ♂ von *Grus cinerea* erlegt, ein Pärchen äste sich mehrere Tage hindurch auf einem auf 3 Seiten vom Wald eingeschlossenem Roggenstück; als das ♂ erlegt war, kreiste das ♀ stundenlang über dem Acker, am andern Tage war es nicht mehr zu finden. Ich habe hier niemals Kraniche nach dem ersten November bis zum Wiederstrich gesehen.

Cuculus canorus fand ich heuer bei 3 *Turdus musicus*; vor ca. 10 Jahren fand ich ebenfalls ein Kuckuksei bei 3 Eiern der Singdrossel.

Cypselus apus blieb in diesem Herbst auffallender Weise in einigen Paaren bis Anfang October hier.

während sonst die hiesigen Mauersegler schon am 26.—28. Juli abzuziehen pflegen.

C. Sachse.

Anfragen.

1) Den schwarrückigen Fliegenfänger, *Muscicapa atricapilla*, betreffend.

Der schwarrückige Fliegenfänger ist in der Hamburger Fauna nicht selten, denn man findet ihn nicht nur im Walde, sondern auch in grösseren Gärten und den Wallanlagen.

Im Walde hält sich derselbe am liebsten im hohen Buchenwalde auf und legt dort wie auch in Gärten und Anlagen seine Brutstätte stets ziemlich hoch in einem Astloche an. In manchen Jahren erscheint derselbe im Frühjahr wie im Herbst ziemlich häufig, so in grösserer Zahl in den Jahren 1878, 1881 und auch in diesem Jahre 1882. Dieses Frühjahr trafen die ersten am 22. April ein und am 28. April sahe man dieselben überall.

1878 fiel mir nun bei diesem Vogel etwas besonders auf. — Ich hatte von Jemand Auftrag, zum Herbst ein Paar alte Vögel zu präpariren; doch so viel ich mich auch umsah, war es mir doch nicht möglich, auch nur 1 Ex. zu erhalten oder auch nur zu Gesicht zu bekommen; auch die Jäger, welche ich beauftragte, brachten nur Vögel im Gefieder der Jungen (einfarbig graue). Ich nahm mir vor, wiederum hierauf zu achten und auch 1881, wo eine Menge im Herbst hier waren, war es nicht möglich, auch nur einen im Gefieder des alten Vogels zu entdecken. Auch dieses Jahr sah man in der 2. Hälfte des Septembers wiederum eine Menge überall, doch nicht einen alten Vogel, unser Museum besitzt leider keinen alten Vogel aus dem Herbst.

Sollten nun die Alten und die Jungen getrennt ziehen, oder sollten die Alten im Herbst ein granes Winterkleid bekommen?

Auskunft hierüber wäre mir sehr erwünscht.

Eine 2. Anfrage betrifft den Eichelheber, *Garrulus glandarius*. Auch dieser Vogel ist in der Fauna überall.

Ich erinnere mich wohl von meinen früheren Jagdzügen, den Eichelheber in Mehrzahl beisammen gesehen zu haben, namentlich wenn Futtermangel oder hoher Schnee dem Vogel das Suchen nach Nahrung erschwerten; doch in solchen Mengen als dieselben am 4. und 7. Octbr. dieses Jahr hier durchzogen, habe ich sie nie zusammen gesehen. Am 4. Octbr sahe ich, so viel ich zählen konnte, 70 Stück beisammen, welche von Westen nach Osten zogen und sich bei dem Zuge ganz gegen ihre Gewohnheit sehr ruhig verhielten. Sie suchten sowohl in den Bäumen als auch auf der Erde nach Nahrung, und am 7. Octbr. sahe ich wiederum einen sehr grossen Zug, etwa 200 (wenn nicht mehr), denselben Weg ziehen. Ueberall und zwar dicht beisammen hielten sich dieselben auf, ruhten indess nicht lange,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Sachse C.

Artikel/Article: [Zwei seltene Irrgäste 177-178](#)